

„Zufahrt zum Haller Hospiz genehmigen, damit der Bau rasch starten kann“

Zum geplanten Hospiz in Hall

Argumente für ein stationäres Hospiz braucht es nicht mehr, denn alle Beteiligten und betroffene Menschen warten auf eine Realisierung. Laut HT-Bericht vom 27. November gibt es bei der Verwirklichung des Hospizes auf dem Teurershof in Schwäbisch Hall aber ernsthafte Probleme und der Hohenlohekreis könnte die Haller Lösung zumindest tan-

gieren. Ich frage mich dabei schon, was die wirklichen Gründe dafür sind. Es drängt sich mir der Eindruck auf, man wolle das Neubaugebiet „durchdrücken“ mit dem Argument, für das allseits akzeptierte Hospiz könne nur dann eine Zufahrt geschaffen werden.

Das wäre ein sehr schwieriges und vor allem für die Sache Hospiz ein völlig überzogenes und unnötiges Argument. Man liest

im HT-Artikel denn auch von einem Plan B, was eine mögliche Erschließung über die Staufer-

„ Wer etwas will,
der findet auch
Lösungen.

straße angeht. Das ist für mich ohnehin die bessere und geborene Zufahrt. Sie wird aus meiner

Sicht nur benötigt für den Rettungs- und Krankentransport, den letzten Weg, sowie für die Belieferung des Hospizes. Für Besucher von acht Bewohnerinnen und Bewohnern sowie für Mitarbeitende stehen in zumutbarer Entfernung ausreichend Parkplätze zur Verfügung.

Ich möchte den Verantwortlichen in der Stadt und dem Gemeinderat Mut machen, diese Zufahrt zu genehmigen, damit der

Bau rasch starten kann. Laut HT will OB Bullinger das Projekt auch forcieren. Gut so. Es wäre mehr als schade, wenn die immensen Vorbereitungen der sechs Träger an Zeit, Emotionen und Geld nicht zum Tragen kämen. Oder anders gesagt: Wer will, findet Lösungen, auch eine Baugenehmigung zu priorisieren. Wer etwas nicht will, findet Gründe.

*Heinz Schüle
Schwäbisch Hall*